

zu verschaffen. — Gründer und Inhaber dieses im Jahre 1838 errichteten Instituts ist der hiesige Fecht- und Gymnastiklehrer, Herr C. V. Bené, welcher zur grösseren Bequemlichkeit des sich für die Fechtkunst interessirenden Publicums eine reichliche Auswahl aller gebräuchlichen Waffen, wie auch sonstiger Fecht-Apparate, im Fecht-saale zu dessen Disposition stellt. — Man abonniert sich auf drei Monate, und erlegt beim Eintritt eine verhältnissmässig äusserst geringe Vergütung für die Benutzung des Locals und der Apparate.

**Fortepianofabrikation.** Unter den hiesigen Etablissements ist die Fabrik der Musikalienhandlung des Herrn A. Cranz (grosse Reichenstrasse no 43), durch ihre Geschäftsthätigkeit und weit verzweigten Verbindungen eine der bedeutendsten. Schon vor länger als 25 Jahren wurden durch diese die ersten wiener Fortepiano's, damals die besten von allen, im Grossen eingeführt und verbreitet. Nachdem aber Wien aufgehört hatte, die Schule der Fortepianobaukunst zu seyn, und die Fortschritte der neueren Spielweise eine verbesserte Constructionsart erforderlich machten, werden in der Fabrik des Herrn A. Cranz fast ausschliesslich nur Instrumente nach englischem Systeme verfertigt, die sich durch die äussere Eleganz sowohl, als durch die Solidität und Dauer der Bauart, nicht weniger aber durch die Schönheit und Fülle des Tones auszeichnen, sehr begehrt sind, und fast nach allen Gegenden der Erde versandt werden. Das Lager dieser Fabrik ist sehr reichhaltig: Es finden sich auf demselben die besten Fortepiano's in allen Formaten und Grössen. Dabei sind die Preise die billigsten, wie denn z. B. die, nach dem bewährtesten englischen oder französischen Systeme gearbeiteten Instrumente, welche den gleichnamigen ausländischen an innerer Güte völlig gleichkommen, sie dagegen an äusserer Eleganz und Güte übertreffen, für noch nicht völlig die Hälfte des Preises, welcher für jene bezahlt wird, zu haben sind. Alle Sorten tafelförmige sowohl, wie Flügel- und aufrechtstehende Piano's, sämmtlich nach den neuesten verbesserten Constructionsweisen gearbeitet, sind in beliebiger Auswahl stets vorrätig. Ausserdem finden sich hier aber auch für Liebhaber und zum Vergleiche noch Original-Instrumente sowohl aus den ersten deutschen, als aus den berühmtesten englischen und französischen Fabriken. Etwaige specielle Wünsche bei Bestellungen, namentlich hinsichtlich besonderer Form oder Reichhaltigkeit und Luxus der äusseren Verzierungen, werden, welcher Art sie auch seyn mögen, jederzeit in kürzester Frist effectuirt.

**Francke's H. C. Porzellan-Malerei,** Pelzerstrasse no 15. Herr Francke hat seit vielen Jahren mit rastlosem Eifer dahin gestrebt, die Porzellan-Malerei hieselbst zu einer solchen Vollkommenheit auszubilden, dass seine Arbeiten den fremden in keiner Hinsicht nachstehen. Mit der Oel-Malerei vertraut, versteht der thätige Künstler seinen Porzellan-Gemälden recht frische kräftige Farben und einen bedeutenden Vorzug vor den gewöhnlichen Fabrik-Arbeiten zu geben. Die Dauerhaftigkeit und Schönheit der Vergoldungen ist ausgezeichnet. Gegenstände der verschiedensten Art werden nach Aufgabe ausgeführt, ein reiches Portefeuille der interessantesten, von Herrn Francke selbst aufgenommenen Parteen in und um Hamburg erleichtert die Auswahl. Mehrere hamburger Damen, die Vergnügen finden, auf Porzellan zu malen, ziehen den Künstler dabei zu Hilfe, und ertheilt derselbe dazu Anleitung mit grosser Uneigennützigkeit. Seine Arbeiten liefert er verhältnissmässig zu den billigsten Preisen.

**Frauenverein, Israelitischer.** Derselbe bildete sich bereits im Jahre 1819 zur Bekleidung der männlichen Schuljugend, zunächst für die Freischule und bis jetzt mit ihr verbunden, obgleich in der Verwaltung getrennt. Der Zweck desselben ist, den armen Knaben durch Verabreichung anständiger Kleidung und durch Aufsicht über dieselbe den regelmässigen Schulbesuch zu erleichtern. Die Zahl der zu Bekleidenden richtet sich nach der jedesmaligen Zahl der Bedürftigsten. In vorkommenden dringenden Fällen (Verwahrlosung) übernimmt der Verein auch die Erziehung und ganze Versorgung der Kinder während der Schuljahre und giebt sie bei rechtlichen, ordnungliebenden Leuten in Pension. Der Verein erhält sich durch freiwillige Beiträge und sammelt durch eine zweckmässige Einrichtung einen Fonds, dessen Zinsen, so lange die regelmässigen Beiträge die Ausgaben decken, jährlich zu dem Capital geschlagen werden. Die Verwaltung besteht aus fünf Frauen der hiesigen Gemeinde, einem Cassirer und dem Oberlehrer der Freischule. (Für die Schüler der Talmud Thora Armenschule sorgt ein anderer Verein.)

**Frauenverein, Israelitischer, zur Unterstützung armer Witwen.** Dieser von 4 Damen als Vorsteherinnen und 2 Männern als Revisoren verwaltete Verein ist im Jahre 1827 gestiftet. Eine Anzahl armer Witwen (jetzt 22), die das sechzigste Jahr zurückgelegt haben müssen und durch das Loos dazu bestimmt werden, erhält eine Unterstützung von 1  $\frac{1}{2}$  8  $\beta$  wöchentlich. Regelmässige Beiträge wohlwollender Frauen und die Zinsen eines kleinen durch Legate gebildeten und durch Ersparnisse verbesserten Fonds sind die Mittel des Vereines.

**Frauenverein zur Unterstützung armer israelitischer Wöchnerinnen.** Dieser Verein ist im Jahre 1815 auf Anregung der Frau Therese May, geb. Hirsch, und der Frau Gella Hirsch, geb. Hertz, gestiftet und mit regem Eifer von einer durch ausgezeichnete Geistesfähigkeit und seltene Herzensgüte bekannten Dame, Frau Caroline Fränckel, geb. Gompertz, begründet. — Alle arme israelitische Frauen von unbescholtenem Rufe können die Unterstützung des Vereines in Anspruch nehmen. Jede Wöchnerin erhält das für die ersten Wochen erforderliche Kinderzeug, etwas Wäsche für ihre eigene Person und in den ersten 3 Wochen nach der Entbindung wöchentlich 9  $\frac{1}{2}$  (bei einer Zwillingengeburt 13  $\frac{1}{2}$ ). Ausserdem bezahlt die Vereincasse

die Hebamme, die ersten Wochen Frauen und Beiträge zu sa thätiger Juden bereits so gross den decken, da gab jährlich e Freimaurer-Log Logenhaus sich der untere Saal eingeräumt. D St Georg (gest 1776), Ferdinau tion der gro grosse Luge im tungsfest. Die thek, deren Cat Institut für sachen: arbe Berlin, errichte hinter den Häu dem Hause des eine Bibliothek drei Rosen (ges tet 1771), zum tet 1817), und schen Bundes ; der grossen Mu und installiert a künfte und Ar dieissen Artikel.) Bemühungen in stittlicher Verwa Fremden-Liste. Wohnungen alle Beigefügt der Ewer, so wie d Theater u. s. w Garten, Botanise welche einem l thätigen und un bekannten Herr wurden mehrere tion stets mit B folgende heraus für den Unterri für Studierende ; so wie für die t vorzugeweise da und namentlich Interesse für die Stände sind, wie wichtigen Pflan Garten auf die l und deshalb wu wächsformen he wurden auch m: burgischer botai noch nicht culti tute im Innern l entfernten Welt; Verbindungen u: einer längeren S Landtransport z; Garten auch zug allein die prakti tischen Unterric sich anzueignen Kunstgärtner zu auf das vorgeste der Versammlung tion dieser Vera